

Gesundheit & Wellness



Palliativpflege – ein Team von Experten lindert Beschwerden

Von Ines Franzke-Stahl

Damit Schwerstkranke ihren letzten Weg in Würde meistern können, stehen Schwestern und Hospizdienstmitarbeiterinnen der Diakonie-/Sozialstation Brackenheim-Güglingen Patienten und Angehörigen zur Seite. Sie hören zu und machen Mut, sie bedienen lebenserhaltende medizinische Apparate in den eigenen vier Wänden. Ihr Einsatz ist abgestimmt auf alle übrigen Pflegemaßnahmen.

Die Diagnose von Herta B. war ernüchternd: Noch zwei Wochen zu leben, prognostizierten die Ärzte im Krankenhaus. Da war die Entscheidung der Patientin schnell klar: „Ich möchte zu Hause sterben“, wünschte sie. Bei **Christine Graf** Pflegedienstleiterin der Diakonie-/Sozialstation Brackenheim-Güglingen fanden ihre Angehörigen Zuspruch. „Unser Team ist so umfassend geschult, dass wir selbst Schwerstkranke daheim versorgen können.“

Eine Palliativschwester und 14 Mitarbeiterinnen sind in Intensivpflege ausgebildet und Schmerzausbildung geschult. Zwei weitere Schwestern qualifizieren sich zur Palliativschwester, damit das ganzheitliche Versorgen daheim möglich ist. Zum umfassenden Schmerzmanagement



Das Leitungsteam Pflege der Diakonie-/Sozialstation Brackenheim-Güglingen, (v. li.): **Christine Graf**, Pflegedienstleitung; **Annette Schmitt**, Teamleitung oberes Zabergäu sowie **Marianne Heckel**, Teamleitung unteres Zabergäu.

Foto: Privat

gehört die Zusammenarbeit mit Ärzten, mit Physio- und Psychotherapeuten ebenso wie mit Seelsorgern.

Mit ihrer Schulung für die Palliativpflege brachten die Schwestern ideale Qualifikationen mit, um die 64-jährige Herta B. auf ihre letzten Tagen zu begleiten. Über die Behandlung der Herz- und Nierenschwäche der Patientin sowie dem notwendigen Beatmungsgerät wurden die Schwestern im Krankenhaus unterrichtet. Die Ärzte hatten den Gesundheitszustand von Herta B. genauestens für die Pflege daheim erklärt: Beatmungsgerät einstel-

len, Werte ablesen und verstehen, absaugen, inhalieren und vieles andere mehr. In enger Kooperation mit dem Hausarzt versicherten sie sich, mit welchen Maßnahmen sie in verschiedenen Situationen angemessen handeln konnten.

Über den Tod zu sprechen „fällt vielen schwer“, weiß **Christine Wagner**, Leiterin der Hospizgruppe. Auf Wunsch der Familie oder des Betroffenen sind die Hospizmitarbeiterinnen aber auch dafür da. Ihr Dienst ist kostenlos und unterliegt der Schweigepflicht. Neben dem Gespräch und sich in die familiäre Situation jeweils einzufühlen – was Ehepartner und Kinder brauchen – entlasten

die Mitarbeiterinnen auch im Alltag: Sie lösen Angehörige am Krankenbett ab, damit sie mal wieder richtig ausschlafen oder Wichtiges erledigen können.

So wird es zur zentralen Aufgabe beim Todkranken zu sitzen und ihn mit Aufmerksamkeit zu begleiten. So leicht es sich anhört, „einfach nur dasitzen und warten, ist oft am Schwersten auszuhalten“, weiß Wagner. Sie wünschte sich den früheren Aufbau einer Beziehung zum Patienten. Doch die meisten fragen erst an, wenn die letzte Lebensphase schon begonnen hat.

Schnell & Flexibel

Pflege muss heute vieles können. Schnell verfügbar sein. Pflegerisch auf dem neuesten Stand. Sich an den Zeiten der Patienten und Angehörigen orientieren. Den Menschen und seine ganz persönliche Situation berücksichtigen. Vor Ort sein. Und ...? Reden Sie mit uns darüber, wie wir Ihnen helfen können. Diakonie im Zabergäu.

Telefon: 0 71 35 / 98 61 0

Diakonie

Diakonie-/Sozialstation
Brackenheim-Güglingen

Ambulante Pflege –
individuell, maß-
geschneidert, kompetent

- Kranken- und Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Palliativpflege
- 24-Stunden-Pflege
- Hausnotruf
- Hospizdienst
- Begleitung und Beratung
- Betreutes Wohnen
- Essen auf Rädern
- und vieles mehr –

